

## Lokales

## Redaktion



Tel.: 0 41 06 / 997 701 6150

## Nachrichten

## Satzungsfragen im Ausschuss

**ELLERAU** Der Ausschuss für Kinder, Jugend und Bildung der Gemeinde Ellerau tagt am Mittwoch, 31. Januar, ab 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses, Berliner Damm 2. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die geplante Zusammenlegung der Betreuungsgruppen Pustelblume und Rasselbande in die Räume der Offenen Ganztagsgrundschule. *cel*

## Bürgermeister ist zu sprechen

**QUICKBORN** Bürgermeister Thomas Köppl (CDU) bietet allen interessierten Bürgern am Donnerstag, 1. Februar, eine Sprechstunde an. Ab 17 Uhr ist er zu Gast im Dorfgemeinschaftshaus in Quickborn-Renzel, Dorfstraße 1, und steht dort für vertrauliche Gespräche zur Verfügung. Voraussetzung ist allerdings die Anmeldung unter Angabe der Themen am Empfang im Rathaus, Rathausplatz 1, oder unter Telefon (041 06) 61 12 01. *cel*

## DRK bietet Seniorentanz an

**QUICKBORN** Wer zur älteren Generation gehört und gerne tanzt, kann Mitglied in der DRK-Seniorentanzgruppe werden. Das nächste Treffen findet am Donnerstag, 25. Januar, von 14 bis 16 Uhr in den Quickborner DRK-Räumen, Feldstraße 14, statt. Anmelden muss man sich nicht. *cel*

## Antworten auf Glaubensfragen

**ELLERAU** Morgen beginnt in der Ellerauer Kirchengemeinde St. Ansgar ein Glaubenskurs. Bis einschließlich 14. März treffen sich die Teilnehmer jeweils mittwochs von 19.45 bis 22 Uhr im Ellerauer Gemeindehaus, Berliner Damm 14, um grundlegende Fragen des eigenen Glaubens zu diskutieren. Dabei geht es um Fragen wie die nach der Existenz Gottes. Wer sich noch kurzfristig anmelden möchte, sollte sich mit dem Gemeindebüro unter Telefon (041 06) 7 32 48 in Verbindung setzen. *cel*

# Bienenhüter: Brandbrief an Bürgermeister

Ellerauer Imker appelliert auch an Landwirte

**ELLERAU/QUICKBORN** Im Gespräch mit unserer Zeitung hat der Ellerauer Imker **Rüdiger Schulz** (Foto) die regionalen Bauern aufgefordert, mehr gegen das Bienensterben zu unternehmen. Sie müssten Monokulturen vermeiden, auf ihren Flächen auch Platz für Wildblumen vorhalten und endlich auf den Einsatz von Insektiziden verzichten, sagte der Vorsitzende des Imkervereins „Die Bienenhüter“.

Darüber hinaus hat Schulz in einem Schreiben an 20 Bürgermeister der umliegenden Städte und Gemeinden auch von Politik und Verwaltung größere Anstrengungen zum nachhaltigen Schutz der Bienen gefordert. Gleichzeitig hat Schulz gute Nachrichten: „Wir sind auf dem richtigen Weg. Die Zahl der Völker steigt wieder an.“



Der Imker lobte die Struktur der Branche in Deutschland. Die Tatsache, dass hierzulande 95 Prozent aller Imkereien als Hobby betrieben würden, sei „ein Glücksfall“. „Das führt dazu, dass wir keine Massentierhaltung haben. Die Imker in den USA haben bis zu 30 000 Völker und vermieten die Bienen zum Bestäuben an die Landwirte.“ Auf diese Weise werde der Honig zum reinen Nebenprodukt, die Tiere seien außerdem durchgehend gestresst, weil sie „durch die Lande gescheucht“ würden. Schulz imkert seit zehn Jahren und hatte in Spitzenzeiten 20 Völker. Heute sind es noch sieben.

Das reicht dem 77-Jährigen inzwischen, zumal er viel Zeit in den Imkerverein investiert. Schulz möchte die

wachsende Popularität der Imkerei nutzen, um etwas für die Insekten zu tun, vielleicht sogar auf lokaler Ebene eine Trendwende anzustoßen. „Das Thema ist in aller Munde, und wir rennen überall offene Türen ein“, sagt er. Imker seien mittlerweile gefragte Referenten, die Nachfrage insbesondere nach Grundkursen steige an. „Unser Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass hier in unserer Nachbarschaft mehr und besser ausgebildete Hobbyimker zur Verfügung stehen, die sich aktiv für den Schutz und die Pflege der Bienen einsetzen“, so Schulz.

*„Die Motivation junger Imker ist nicht das Geldverdienen, sondern der Naturschutz.“*

**Rüdiger Schulz**  
Imker

Für den Vereinsvorsitzenden besteht akuter Handlungsbedarf, und er wird nicht müde, vor den Folgen weiterer Versäumnisse zu warnen. Vor 20 Jahren habe es in Deutschland noch 1,2 Millionen Bienenvölker gegeben, heute seien es nur noch halb so viele. Dass die Bestände langsam wieder steigen, sei insbesondere den jungen Leuten zu verdanken, von denen sich immer mehr für die Imkerei interessieren. „Ihre Motivation ist nicht das Geldverdienen. Sie wollen etwas für den Naturschutz tun.“ Für Schulz ein erstes Signal einer leichten Entspannung, das ihm Mut macht und ihn auf bessere Zeiten hoffen lässt.

Ohne Politik und vor allem Landwirtschaft, da ist er sich sicher, wird es in letzter Konsequenz aber nicht gehen.



Die Mitglieder des Imkervereins „Die Bienenhüter“ möchten auch guten Honig produzieren, setzen sich aber in erster Linie für den Erhalt der Bienen-Vielfalt ein. *MARION MÜLLER*

Deshalb hat Schulz, der auch schon mal für die CDU im Ellerauer Gemeinderat saß, eben jenen Brandbrief geschrieben – an 20 Bürgermeister umliegender Städte und Gemeinden. Sein Appell: „Wir müssen weg von der Monokultur auf unseren landwirtschaftlichen Flächen und brauchen mehr Blühwiesen, sonst wird das Bienensterben weitergehen.“ Als Beispiel nennt Schulz die Wildbienen. Einst habe es 600 Arten in Deutschland gegeben, heute seien es noch 450. „Alle an-

deren sind inzwischen ausgestorben.“ Folge des Nahrungsmangels. Besonders prekär sei die Situation in der Zeit zwischen Rapsernte und Sommertracht. Es komme immer wieder vor, dass Bienen in diesen Monaten verhungerten.

Die Mitglieder des Vereins wollen gegensteuern und arbeiten dafür unter anderem mit der Deutschen Wildtierstiftung zusammen. „Hier gibt es eine gute Beratung für Kommunen und Gartenbesitzer über den Zeitpunkt der Aussaat und die richtige

Auswahl der Samen für Blühwiesen. Wir stellen gern den Kontakt her“, sagt Schulz. Der Imkerverein „Die Bienenhüter“ hat aktuell 75 Mitglieder. Sie kommen überwiegend aus Ellerau und Quickborn, Kaltenkirchen, Alveslohe, Pinneberg, Norderstedt und Henstedt-Ulzburg. 70 von ihnen sind aktive Imker, die sich zusammen um rund 600 Völker kümmern. „Wir gehören zu den Vereinen, die wachsen. Jedes Jahr kommen etwa zehn Mitglieder dazu“, so Schulz.

*Claudia Ellersiek*

## Ellerau: Auch dem BürgerForum gehen die Kandidaten aus

**ELLERAU** Nach der Wählergemeinschaft Aktives Ellerau (AE) hat nun auch das BürgerForum Ellerau (BFE) angekündigt, zur Kommunalwahl nicht mehr anzutreten. Das teilte der Vorsitzende **Peter Groth** (Foto) gestern in einer schriftlichen Erklärung mit. „Nach 15-jähriger Mitarbeit im Gemeinderat mit zuletzt zwei Gemeinderatsmitgliedern ist eine Perspektivarbeit derzeit nicht möglich“, heißt es darin zur Begründung.

Damit zeichnet sich in der politischen Landschaft El-

leraus ein Strukturwandel ab. Bislang waren im Gemeinderat sechs Parteien und Wählergemeinschaften vertreten. Nach der Wahl könnten es zwei weniger sein.



„Möglicherweise war diese Zahl für einen Ort von der Größe Elleraus auch zu hoch“, sagte Groth. Dem BFE habe es zuletzt an Mitstreitern gemangelt, die Zeit und Lust hatten, Energie in die politische Arbeit zu investieren, so Groth. Für ihn und seinen Vi-

ze Friede bedeutet das allerdings nicht den Abschied von der politischen Bühne. Wie berichtet, sind sie am Neuanfang des CDU-Ortsverbandes in der Gemeinde beteiligt. Groth wurde inzwischen zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, Friede ist Beisitzer. In den kommenden Wochen wollen die Christdemokraten versuchen, eine Liste mit Kandidaten für die Kommunalwahl zusammenzustellen. Im aktuellen Gemeinderat ist mit Rolf Schröder lediglich ein Unionsabgeordneter vertreten. *cel*

## BUND schneidet fünf Weiden zurück

**QUICKBORN** Am Sonnabend, 10. Februar, treffen sich Mitglieder des BUND Quickborn im Himmelmoor zum Kopfweidenschnitt. Dabei hoffen sie auf die Unterstützung weiterer Naturfreunde. In jedem Jahr werden fünf Weiden mit besonders starken Trieben für den Rückschnitt ausgewählt. „Diese schwere Arbeit wird im Vorwege von fachkundigen Helfern erledigt. Ganz nebenbei gewinnt man dabei wertvolles Material für Kindergärten und Gärten“, sagte BUND-Vorsitzender Hans-Joachim Bull.

Die Rede ist von Ruten für Flechtzäune und Weidentipis.

50 Weiden stehen am Rande des Himmelmoors auf einem Gelände, das der BUND gekauft hat, um „diese bäuerliche Kulturform zu erhalten“, so Bull. Mit der Aktion sollten ein Auseinanderbrechen der Weiden verhindert und gleichzeitig ein besonderer Lebensraum für Tiere und Pflanzen erhalten werden. Alle Naturfreunde sind eingeladen, ab 11 Uhr mitzuhelfen. Für Brote und Getränke wird gesorgt. *cel*